



Stufenkonzept

Heilpädagogische Schule Baselland

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
2. Leitideen	4
3. Stufenschwerpunkte	5
3.1 Schwerpunkte Kindergarten	5
3.2 Schwerpunkte Unterstufe	6
3.3 Schwerpunkte Mittelstufe	7
3.4 Schwerpunkte Oberstufe	8
3.5 Schwerpunkte Berufsvorbereitungsklasse (BVK)	9
4. Bildungsbereiche	10
4.1 Bildungsbereich Sprache	11
4.2 Bildungsbereich Mathematik	14
4.3 Bildungsbereich Mensch und Umwelt	17
4.3.1 Themenliste Mensch und Umwelt zum Ausfüllen	22
4.4 Bildungsbereich Gestalten	27
4.4.1 Textiles Gestalten	28
4.4.2 Nichttextiles Gestalten	30
4.4.3 Zeichnen und Malen	33
4.5 Bildungsbereich Musik	35
4.6 Bildungsbereich Hauswirtschaft	39
4.7 Bildungsbereich Sport	42
4.8 Sozial-emotionaler Bereich	45
5. Eintritt, Übertritt, Austritt	47
6. Rahmenbedingungen	48
7. Quellen	51

1. Einleitung

Das Stufenkonzept baut auf den Auftrag des Kantons Basel-Landschaft an die Heilpädagogische Schule Baselland (HPS BL) auf.

Die HPS BL hat den Auftrag die Erziehung, Bildung und Förderung von SchülerInnen mit Entwicklungsbeeinträchtigungen und/oder einer Mehrfachbehinderung, sowie von SchülerInnen mit schweren Lernschwierigkeiten zu gewährleisten.

Das Stufenkonzept soll für die LehrerInnen einen Leitfaden bei der Bildungsarbeit an der HPS darstellen.

Das Stufenkonzept erklärt die Stufenschwerpunkte und bildet eine Grundlage für die kontinuierlich aufeinander abgestimmten Unterrichtseinheiten. Das Konzept soll flexibel gehandhabt werden.

Es enthält in jedem Bildungsbereich eine grosse Vielfalt an Themen und Lerninhalten. Wo es möglich ist, gibt es Hinweise auf altersgemässe und entwicklungsbezogene Lernangebote.

Die Klassen der HPS sind heterogen. Dies bedingt eine Anpassung des zu vermittelnden Stoffes an den jeweiligen Entwicklungsstand des Schülers / der Schülerin.

Für die Erstellung des Konzeptes haben wir uns vor allem auf die „Kantonalen Stufenlehrpläne Baselland und den „Bayerischen Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ abgestützt und unsere eigenen Erfahrungen und Überlegungen einbezogen.

Beigetragen zur Entstehung des Stufenkonzeptes haben auch die KollegInnen aller Standorte in Vernehmlassungen sowie FachlehrerInnen bei der Entstehung verschiedener Teilbereiche.

Die im Konzept verwendeten Begriffe „SchülerInnen“ und „LehrerInnen“ beinhalten sowohl die männliche als auch die weibliche Form.

Arbeitsgruppe:

Claudia Bornand
Mechteld Peters
Sabine Saul
Anita Wegner

2. Leitideen

Das vorliegende Konzept beruht auf einem Menschenbild, das jeden Menschen als entwicklungs- und lernfähig erachtet und somit von der Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeit jedes Menschen ausgeht.

In diesem Sinne ist jeder Mensch auf mitmenschliche Beziehungen angewiesen und fähig, an diesen teilzuhaben und sie mitzugestalten.

Beziehungen bilden zudem eine wichtige Basis für Lernprozesse.

Die Heilpädagogische Schule BL bietet eine ganzheitliche und individuelle Erziehung, Bildung und Förderung an.

Diese wird durch gemeinsames Lernen und Arbeiten als auch im Spiel, in musisch-kreativen Aktivitäten, Sport sowie gemeinsamen Feiern und Festen vermittelt.

Durch geeignete lebensnahe Lernaktivitäten werden möglichst alle Sinne, das Denken, die Gefühlswelt, die Sprache, Sozialerfahrung und –verhalten sowie die Bewegungs- und Handlungsfähigkeit angesprochen und ausgebildet.

Ein wichtiges Ziel liegt darin, die SchülerInnen zur grösstmöglichen Selbständigkeit, Selbst- und Mitverantwortung zu erziehen und befähigen.

Der Kontakt mit der alltäglichen Aussenwelt schafft zusätzlichen Übungs- und Experimentierraum und ermöglicht es den SchülerInnen, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden, sich zu behaupten und wohl zu fühlen.

Der Entwicklungsstand der SchülerInnen, ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken, ihre Schwierigkeiten und Grenzen werden sorgfältig bei der Planung, Durchführung und Auswertung der Schulung und Förderung berücksichtigt.

Dem besonderen Förderbedarf der SchülerInnen und der Heterogenität innerhalb der Klassen wird entsprochen durch einen hochgradig individualisierenden Unterricht sowie weiteren spezifisch angepassten Unterrichtsmethoden, welche durch Weiterbildung konstant dem aktuellen Stand angepasst werden.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf das Konzept für SchülerInnen mit besonderem Förderbedarf (BFB-Konzept).

3. Stufenschwerpunkte

3.1 Schwerpunkte Kindergarten

Selbstbild/Persönlichkeit

Die SchülerInnen machen Erfahrungen zur eigenen Person und erfahren Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Leistungen. Sie erkennen die Wirkungen ihrer Handlungen und lernen Verantwortung zu übernehmen.

Soziale Kompetenzen/Sozialverhalten

Bei der Begleitung der SchülerInnen aus dem Familienkreis heraus in eine andere soziale Gruppierung entwickeln die SchülerInnen Vertrauen in neue Bezugspersonen und lernen Regeln und Rücksichtnahme. Sie lernen, Konflikte konstruktiv auszutragen und entwickeln Mut zu sozialen Kontakten.

Selbstständigkeit

Die SchülerInnen werden in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung unterstützt. Sie erleben ihre Möglichkeiten bewusst und lernen, geeignete Hilfen selbstständig zu organisieren.

Selbstversorgung

Vorrangig sind die Themen Körperpflege, Hygiene, Ernährung und Kleidung, wobei grösstmögliche lebenspraktische Selbstständigkeit angestrebt wird.

Kognitive Fähigkeiten

In der Auseinandersetzung mit Themen und Materialien, die einen engen Zusammenhang mit der Alltags- und Lebenswirklichkeit der SchülerInnen haben, sammeln, erweitern und festigen sie Erfahrungen, eignen sich Sachwissen an und lernen Zusammenhänge begreifen.

Umwelterfahrung

Aufbauend auf den jeweiligen Entwicklungsstand wird das Lernfeld der SchülerInnen in einer anregend gestalteten Umwelt erweitert. Hierbei soll die Umwelt möglichst mit allen Sinnen wahrgenommen werden.

Spiel/Freizeit

Sowohl im freien als auch im angeleiteten Spiel setzen sich die SchülerInnen aktiv mit sich und ihrer Umwelt auseinander. Sie erleben Spielen und Lernen als Einheit. Auch erleben die SchülerInnen im Spiel unterschiedliche Rollen, die zu einer Festigung ihrer Persönlichkeit führen. Aufmerksamkeit, Bewegungskoordination und Phantasie werden geschult. Um die Fähigkeiten im Bereich der Feinmotorik, der Sprache und des Denkens aufzubauen und zu stärken liegt viel Gewicht auf Förderung von Wahrnehmung und Bewegung.

3.2 Schwerpunkte Unterstufe

Selbstbild/Persönlichkeit

In der Auseinandersetzung mit der Um- und Mitwelt werden die SchülerInnen sich ihrer selbst immer mehr bewusst und verstärken so den Aufbau ihres Selbstbildes.

Soziale Kompetenzen/Sozialverhalten

Die SchülerInnen erwerben ein Repertoire an sozialen Handlungsmustern, die ihnen ein angemessenes Zusammenleben mit Anderen sichern. Soziales Handlungsvermögen wird durch Nachahmung und Identifikation, durch Lob, Appelle und das Erfahren von Grenzen sowie durch Einsicht erlernt.

Selbstständigkeit

Der Schulalltag bietet vielfältige natürliche Anlässe, in denen alle Bereiche der lebenspraktischen Selbstständigkeit in verschiedenen Situationen geübt werden können. Handlungsabläufe werden durch häufiges Wiederholen zur Gewohnheit.

Selbstversorgung

Die SchülerInnen erwerben Handlungskompetenzen in allen Bereichen der Selbstversorgung mit dem Ziel, Handlungsvollzüge zunehmend selbstständig auszuführen.

Kognitive Fähigkeiten

Die SchülerInnen festigen und erweitern ihr Sachwissen sowohl in praktischen als auch in schulischen Bereichen und erfahren eine Erweiterung des Symbolverständnisses. Wichtig ist spielerisches Lernen und ein den individuellen Möglichkeiten der SchülerInnen angepasster Unterricht. Mittels differenzierter Lernangebote machen die Schülerinnen erweiterte Lernerfahrungen.

Umwelterfahrung

Die SchülerInnen begeben sich immer wieder in neue Situationen und erweitern so ihre Erfahrungen und lernen, sich den gesellschaftlichen Normen anzupassen.

Spiel/Freizeit

Spielen im Unterricht eröffnet zahlreiche Zugangsweisen für SchülerInnen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. In Spielsituationen können sie individuelle, sensorische, motorische, kommunikative und altersabhängige sowie kulturell bedingte Handlungsmöglichkeiten zum Ausdruck bringen.

3.3 Schwerpunkte Mittelstufe

Selbstbild/Persönlichkeit

Die SchülerInnen lernen, mit den eigenen Gefühlen und Veränderungen des Körpers durch die einsetzende (Vor-) Pubertät umzugehen.

Soziale Kompetenzen/Sozialverhalten

Die SchülerInnen erweitern ihre sozialen Kompetenzen (Orientierung in der Gruppe und in der Gemeinschaft: z.B. Verantwortungs- und Regelbewusstsein, Umgang mit Konflikten).

Selbstständigkeit/Selbstversorgung

Die SchülerInnen erweitern den Radius ihrer Selbstständigkeit (z.B. im lebenspraktischen Bereich mit Einkäufen). Den Schulweg bewältigen sie wenn möglich mit dem öffentlichen Verkehr.

Kognitive Fähigkeiten/Kommunikation

Die SchülerInnen festigen ihre Fähigkeiten im Bereich der Kulturtechniken um Kommunikation in alltagsnahen Lernfeldern.

Arbeitshaltung

Die SchülerInnen verbessern ihre Fähigkeiten in den Bereichen Konzentration, Ausdauer, Frustrationstoleranz und Eigeninitiative.

Umwelterfahrung

Die SchülerInnen verstärken die Orientierung in der näheren und weiteren Umgebung der Schule. Die Palette der Sachthemen vergrößert sich, z.B. durch historische oder geographische Bezüge.

Spiel/Freizeit

Die SchülerInnen erweitern ihre Interessen sowohl im Bereich Selbstbeschäftigung als auch in Gruppenaktivitäten und gestalten so auch aktiv ihre Freizeit.

3.4 Schwerpunkte Oberstufe

Selbstbild/Persönlichkeit

Die SchülerInnen setzen sich mit den Veränderungen der Pubertät auf allen Ebenen auseinander. Sie lernen sich selbst als eigenständige und heranwachsende Personen wahrzunehmen. Die Abgrenzung von den Eltern und anderen Erwachsenen beginnt. Die SchülerInnen erfahren den Umgang mit Freundschaft, Liebe und Sexualität.

Soziale Kompetenzen/Sozialverhalten

Die SchülerInnen erweitern ihre sozialen Kompetenzen, der Umgang mit Konflikten und Problemen und die Regeln des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens werden gefestigt.

Selbstständigkeit/Selbstversorgung

Die SchülerInnen erweitern ihre Selbstständigkeit im Bereich der Alltagsbewältigung entsprechend ihrer Fähigkeiten, z.B. im Bereich Schulweg, Einkauf oder Übernahme von Ämtern.

Kognitive Fähigkeiten

Die SchülerInnen erweitern und festigen ihre individuellen Kompetenzen im Bereich Kulturtechniken, Handlungsplanung und Kommunikation anhand realitätsnaher Inhalte.

Arbeitshaltung

Die SchülerInnen stabilisieren ihre Arbeitshaltung in den Bereichen Ausdauer, Zuverlässigkeit und Motivation.

Umwelterfahrung

Die SchülerInnen können sich, ihren Fähigkeiten entsprechend, in der Öffentlichkeit bewegen und an gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Anlässen teilnehmen.

Freizeit

Die SchülerInnen vertiefen ihre Interessen und lernen, die eigene Freizeit aktiv zu gestalten und sich zu beschäftigen.

3.5 Schwerpunkte Berufsvorbereitungsklasse (BVK)

Selbstbild/ Persönlichkeit

Die BVK bereitet die SchülerInnen durch das Stärken der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz auf das Leben nach der Schule vor.

Die SchülerInnen entwickeln ein realitätsnahes Selbstbild und eine Vorstellung über ihre beruflichen und gesellschaftlichen Möglichkeiten (Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen).

Soziale Kompetenzen / Sozialverhalten

Die SchülerInnen können sich, ihren Fähigkeiten entsprechend, in der Gemeinschaft orientieren, sich einordnen, sich behaupten und sie mitgestalten. Sie sollen ein Kontaktnetz erleben, aufbauen und pflegen. Sie können gesellschaftliche und soziale Regeln akzeptieren und einhalten.

Selbstständigkeit / Selbstversorgung

Die SchülerInnen können sich, ihren Ressourcen entsprechend, selbst versorgen und tragen zur Sicherung der eigenen Existenz bei.

Kognitive Fähigkeiten

Die SchülerInnen sollen, ihren Ressourcen entsprechend, gefördert und gefordert werden. Dabei sollen sie erfahren, dass Eigeninitiative und spezielle Interessen unterstützt werden. Die schulischen Angebote werden mit Alltagsaufgaben verknüpft. Die SchülerInnen sollen ein angemessenes Mitspracherecht über die Lern- und Arbeitsinhalte wahrnehmen und die Grenzen dieser Mitsprache erfahren können.

Arbeitshaltung

Die SchülerInnen sollen eine Arbeitshaltung und /oder eine Daseinsgestaltung entwickeln, welche ihnen eine optimale Lebensqualität und Integration in ihr zukünftiges Umfeld und die Gesellschaft ermöglicht. Schnupperlehren sind erwünscht.

Umwelterfahrung

Die SchülerInnen können sich, ihren Fähigkeiten entsprechend, in der Öffentlichkeit bewegen und an gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Anlässen teilnehmen.

Freizeit

Siehe „Umwelterfahrung“.

Die SchülerInnen entwickeln ihre Interessen (weiter) und können sich, entsprechend ihren Fähigkeiten, selbst beschäftigen.

4. Bildungsbereiche

Die Inhalte der einzelnen Bildungsbereiche sind nach Stufen gegliedert (Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe, BVK). Die grosse Vielfalt an Inhalten bedingt, in der jeweiligen Stufe passende Inhalte für den Unterricht auszuwählen. Dies erfolgt nach pädagogisch-didaktischen Kriterien und beim Bereich "Mensch und Umwelt" auch in Abstimmung mit bereits behandelten Themen. Es ist nicht vorgesehen, dass alle Themen und Inhalte berücksichtigt werden können.

4.1 Bildungsbereich Sprache

Kommunikation ist ein menschliches Grundbedürfnis. Sie verbindet uns mit unserer Umwelt, mit anderen Menschen.

Die gesprochene Sprache sowie die Schriftsprache sind in unserer Gesellschaft ein wichtiges Mittel der Verständigung, der Erschließung der Umwelt und des Denkens. Sie ermöglicht dem Menschen, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, Kontakte aufzunehmen und einen Prozess der Auseinandersetzung mit der Umwelt in Gang zu bringen.

Formen der Kommunikation sind Blickkontakt, Mimik, Gesten, Gebärden, Handlungen, gesprochene Sprache, Schriftsprache und noch vieles mehr. Kommunikation findet auf allen Ebenen statt und ist von elementarer Bedeutung für alle SchülerInnen.

Das **Lesen** und **Schreiben** muss unter dem Gesichtspunkt eines erweiterten Lese- und Schreibbegriffes gesehen werden.

Unter **Lesen** versteht man das Entnehmen sowie das Verstehen von Informationen aus der Umwelt (Körpersprache, Handlungen, Bilder, Symbole, Signale).

„Lesen ist Wahrnehmen und Deuten von Zeichen, die uns etwas sagen“
(Hublow)

Schreiben bedeutet, sich auf unterschiedlichen graphischen Ebenen kommunikativ auszudrücken und Inhalte darzustellen.

Lesen und Schreiben sind eng miteinander verbunden und müssen stets als gemeinsamer Prozess angesehen werden. Vor dem Schriftspracherwerb stehen grundlegende Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik und Sprache.

An dieser Stelle verweisen wir auch auf das Konzept zur Unterstützten Kommunikation (UK-Konzept).

Themenbereiche:	
Kommunikation	<p>Nonverbale Kommunikationsformen anbahnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation auf basaler Ebene erleben oder selbst herstellen (z.B. sich einem Gegenüber zuwenden, Berührungen, Blick, Händedruck, Mimik, Gestik, Körpersprache) <p>Verbale Kommunikation: Sprechen und Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mundart und Standardsprache kennen lernen, andere Sprachen kennen lernen - Erzählen, wiedergeben, begründen, argumentieren, zusammenfassen, Gefühle ausdrücken - Gesprächsregeln kennen lernen - einem Gegenüber zuhören, bewusstes Zuhören (bei Unklarheiten nachfragen, zu Unverstandenenem Fragen stellen) - Sprachgestaltung (Reime, Verse, Sprache und Bewegung) <p>Unterstützte Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gebärden kennen lernen - mit Hilfsmitteln kommunizieren (Gegenstände, Symbolen, Bildern, Fotos) - mit einem Talker kommunizieren - gestützte Kommunikation
Lesen	<p>Lesen und Verstehen</p> <p>Die Stufen des Leselernprozesses (nach Hublow):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Situationen lesen 2. Bilder lesen 3. Piktogramme lesen 4. Signalwörter lesen 5. Ganzwörter lesen 6. Schrift lesen (Analyse, Synthese, Sinnentnahme)

<p>Schreiben</p>	<p>Schriftlicher Ausdruck Stufen des Schreibenlernens: 1. Kritzelstadium 2. Schemazeichnen 3. erste Buchstabenschrift 4. Lautschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschriebenes abschreiben - eigene Beiträge verschriftlichen - Gehörtes verschriftlichen (Diktat) - Nachschlagwerke verwenden <p>Sprachlehre, Rechtschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gliederungen kennen lernen (Buchstabe – Wort – Satz – Text) - Gross- und Kleinschreibung - Wortarten kennen lernen (Nomen, Adjektiv, Verb) - Satzzeichen kennen lernen - Rechtschreibung gebräuchlicher Wörter anwenden <p>Schrift</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anbahnung/Übung: Formenzeichnen - Buchstaben leserlich schreiben - Druckschrift (Gross –und Kleinbuchstaben) - Verbundschrift (Klein- und Grossbuchstaben)
-------------------------	--

4.2 Bildungsbereich Mathematik

Die Bedeutung des Bildungsbereiches Mathematik liegt vor allem in der Strukturierung und Orientierung der Umwelt. Er dient jedoch auch der Schulung des Denkens, der Abstraktionsfähigkeit und des Vorstellungsvermögens sowie dem Entwickeln von Problemlösungsstrategien.

Kenntnisse im pränumerischen Bereich sowie im Bereich Raumerfahrung sind die Grundlagen für alle anderen Themenbereiche der Mathematik. Ausgangspunkt ist der eigene Körper, den die SchülerInnen in vielfältiger Weise erfahren müssen, um diesen in Relation zu anderen Räumen setzen und sich orientieren zu können. Visuelle, taktil-kinästhetische, olfaktorische und vestibuläre Erfahrungen sind ebenso grundlegend.

Die SchülerInnen sehen sich tagtäglich in ihrer Umwelt mit einer Vielfalt an Farben, Formen und Grössen konfrontiert. Um sich in diesem Raum zu orientieren bedarf es der Strukturierung. Die Mathematik hilft hier, diese Vielfalt zu vergleichen, zu unterscheiden, zu ordnen und zu verknüpfen.

Mengen, Zahlen und Zahlenräume müssen erforscht werden, denn sie spielen in unserer Welt eine grosse Rolle. Die verschiedenen Grössen und Masseinheiten sind in unserem Alltag nicht mehr wegzudenken (z.B. Geldwerte, Längen, Gewichte, Hohlmasse).

Es ist unerlässlich, im Rahmen eines handlungsorientierten, lebenspraktischen Mathematikunterrichts die erworbenen Kenntnisse in Alltagssituationen anzuwenden und zu üben.

Themenbereiche:	
Raumerfahrung und Geometrie	<ul style="list-style-type: none"> - Raumerfahrung, Raumordnungsbegriffe (Sich im Raum wahrnehmen, links-rechts-oben-unten) - Geometrische Flächenformen (Kreis, Viereck, Dreieck) und Körperformen (Kugel, Würfel) - Symmetrie erkennen und herstellen - Orientierung in einem Gitterraster
Pränumerischer Bereich	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmale (Farbe, Form, Grösse) - Vergleiche von Gegenständen und Mengen (gleich, ungleich, mehr, weniger), Mengeninvarianz - Gruppenbildung (Ordnen nach einem oder mehreren Merkmalen) - Reihenbildung (Anfang – Mitte – Schluss), Merkmalsreihen (Babuschkas), Rhythmische Reihen (Perlenkette mit sich wiederholendem Muster)
Zahlenraum	<ul style="list-style-type: none"> - Aussprache und Schreibweise der Zahlen - Zählen - Veranschaulichung des Zahlenraums (Plättchen, Zahlenstrahl, div. Material) - Würfelbilder - Mengenbilder - Zahlen zerlegen - Zahlenraum bis 20: Zehnerübergang - Kopfrechnen, schriftliches Rechnen, Rechnen mit dem Taschenrechner - Stellenwertsystem: Tausender – Hunderter – Zehner – Einer - Sachaufgaben
Mengen und Zahlen	<ul style="list-style-type: none"> - Mächtigkeit von Mengen (Simultanerfassung, Abzählen) - Ordnungszahlen (erster, zweiter...) - Zahlenreihen
Operationen	<ul style="list-style-type: none"> - Operationen können mit Gegenständen, konkreten Mengen, Mengenbildern und Zahlen erfolgen. - Addition - Subtraktion, additives Ergänzen - Multiplikation - Division

Größen	<ul style="list-style-type: none">- Geld- Länge- Temperatur- Gewicht- Fläche- Volumen
Zeit	<ul style="list-style-type: none">- Uhrzeit- Zeitangaben kennen lernen: Jahr, Monat, Woche, Tag, Stunde, Minute, Sekunde- Kalender: Wochentage, Monate, Jahreszeiten- Fahrplan

4.3 Bildungsbereich Mensch und Umwelt

Nachfolgend ist der Bildungsbereich „Mensch und Umwelt“ (Sachthemen) stufenweise aufgegliedert dargestellt.

Es handelt sich dabei um einen Themenkatalog als Rahmen, weshalb davon ausgegangen wird, innerhalb der einzelnen Bereiche eine Auswahl an Themen zu treffen, bzw. allenfalls eine Ausweitung vorzunehmen.

In die Überlegungen wurde einbezogen, dass die Klassen der Heilpädagogischen Schule BL heterogen sind, und dass deshalb zur Vermittlung des Schulstoffes eine Binnendifferenzierung notwendig ist. Zudem bedingt die Arbeit mit dem Personenkreis einen handlungs- und erlebnisorientierten Unterricht.

Themenliste Bildungsbereich Mensch und Umwelt

Wie bereits ausgeführt, ist der Bildungsbereich „Mensch und Umwelt“ als Themenkatalog gestaltet. Die Vielfalt der Themen bedarf einer Auswahl für die jeweilige Stufe.

Die beiliegende Themenliste wird von den Lehrpersonen digital geführt. Jede SchülerIn bekommt auf dem Server einen eigenen Ordner, in welchem die Themenliste abgelegt und ausgefüllt wird. Bei Übertritt der SchülerIn in eine andere Klasse/Stufe der HPS BL wird der Ordner digital weitergegeben. Bei Austritt der SchülerIn aus der HPS BL wird der digitale Ordner gelöscht.

Themenbereiche:	Stufenspezifische Inhalte:				
	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufsvorbereitungsklasse
1. Unser Lebensraum	Mein Zuhause Die nähere Umgebung des Kindergartens	Mein Zuhause Die nähere Umgebung der Schule, Dorf, Stadt	Raubegriffe in der Umgebung Region (Dörfer, Städte) Schweiz (Lagerreise, Kantone, Kantonshauptstädte, Wappen)	Kanton BL Schweiz Europa Welt Universum, Planeten Landschaftsformen Unser Lebensraum früher und heute	Die Umgebung mit deren wichtigsten Angeboten Geographie: ganze Welt im Zusammenhang mit aktuellen Themen Anwendung: Karte, Atlas, Weltkugel Stadtstruktur
2. Unsere Geschichte	Eigene Entwicklung vom Baby zum Kind/ zu Mann oder Frau	Eigene Familiengeschichte (Grosseltern – Eltern – ich)	Blick in die Vergangenheit: Familiengeschichte Urgeschichte: Dinosaurier Frühgeschichte: Römer Mittelalter: Ritter und Burgen	Von der Steinzeit zur modernen Technologie Entwicklung der Technik, Erfindungen Das Leben im Mittelalter Aktuelle Geschichte, Neuzeit, Politik	Geschichte im Zusammenhang mit aktuellem Geschehen inklusive Meinungsbildung
3. Unsere Natur: Menschen, Tiere, Pflanzen	Menschen: Körperteile und Funktionen Gefühle, Empfindungen, Hygiene Tiere: Haus-, Wald- und Wildtiere, Tiere auf dem Bauernhof, Tiere zu Luft und im Wasser Umgang mit Tieren Pflanzen: Zimmer-, Wald- und Wildpflanzen Obst, Gemüse, Körner	Menschen: Körperbau, Sinnesorgane Auf die Signale des Körpers hören, zum Körper Sorge tragen Tiere: Haus-, Wald-, Wild- u. Nutztiere Umgang mit Tieren Pflanzen: Zimmer-, Wald-, Wild- und Nutzpflanzen	Menschen: Körperbau, Sinnesorgane, Wachstum, Sexualkunde Tiere: Haus-, Wald-, Wild- u. Nutztiere Körperbau Umgang mit Tieren Pflanzen: Zimmer-, Wald-, Wild- u. Nutzpflanzen	Menschen: Organe, Körperprozesse, Entwicklung, Sexualkunde Tiere: Tierarten, -familien, Körperbau Pflanzen: Pflanzenarten	Menschen: Entwicklung vom Baby zum Erwachsenen Sexualkunde

	<p>und Nüsse</p> <p>Erleben der vier Elemente Wasser, Erde, Luft, Feuer</p> <p>Die Jahreszeiten mit wechselndem Wetter wahrnehmen und erleben</p>	<p>Bauernhof</p> <p>Entdeckendes Experimentieren mit den vier Elementen Wasser, Erde, Luft, Feuer</p> <p>Die Jahreszeiten mit wechselndem Wetter wahrnehmen und erleben</p>	<p>Bauernhof</p> <p>Die vier Elemente: Wasser, Erde, Luft, Feuer</p> <p>Die Jahreszeiten (Wetterbeobachtung)</p> <p>(Schul)garten Umweltschutz (Recycling)</p>	<p>Kreisläufe und Zusammenhänge</p> <p>Garten/ Kompost Umweltschutz (Recycling)</p> <p>Physik: Elektrizität, Optik, Mechanik, Magnetismus</p>	<p>Garten/ Kompost Umweltschutz (Recycling)</p>
4. Lebenskunde/ Alltagsgestaltung					
a. Familie, Schule, Mitmenschen	<p>Meine Familie</p> <p>Meine Kindergartengruppe</p> <p>Leben in der Gruppe (Rollen, Freundschaften, Konflikte, Regeln)</p>	<p>Meine Familie</p> <p>Meine Schulklasse</p> <p>Leben in der Gruppe (Rollen, Freundschaften, Konflikte, Regeln)</p>	<p>Meine Familie</p> <p>Meine Klasse/Schule</p> <p>Leben in der Gruppe (Rollen, Freundschaften, Konflikte, Regeln)</p> <p>Mitmenschen (Altersgruppen, Kranke, Behinderte, Menschen aus anderen Kulturen)</p> <p>Verhalten in der Öffentlichkeit (Schulweg OeV)</p>	<p>Soziale Regeln</p> <p>Umgang mit Konflikten</p> <p>Freundschaften und Beziehungen</p> <p>Behinderung</p> <p>Verhalten in der Öffentlichkeit</p>	<p>Selbständigkeit/ Loslösung</p> <p>Freundschaften und Beziehungen</p> <p>Behinderung</p> <p>Kontakte in der Öffentlichkeit</p>
b. Wohnen	<p>Mein Zuhause</p>	<p>Mein Zuhause</p> <p>Kinder der Welt</p>	<p>Wohnräume</p> <p>Wohnformen</p>	<p>Eigene Wohnbedürfnisse entwickeln</p> <p>Wohnformen</p>	<p>Eigene Wohnbedürfnisse</p> <p>Einrichten</p> <p>Gastfreundschaft</p>
c. Gesundheit	<p>Körperpflege</p> <p>Hygiene</p> <p>Bedingungen für Wohlbefinden und Krankheit kennen lernen</p> <p>Wettergerechte Kleidung</p>	<p>Körperpflege</p> <p>Hygiene</p> <p>Bedingungen für Wohlbefinden und Krankheit kennen lernen</p> <p>Wettergerechte Kleidung</p>	<p>Körperpflege</p> <p>Hygiene</p> <p>Krankheiten</p> <p>Bekleidung</p>	<p>Körperpflege</p> <p>Hygiene</p> <p>Krankheiten, Umgang mit Krankheit</p> <p>Bekleidung, Mode</p>	<p>Körperpflege</p> <p>Hygiene</p> <p>Erste Hilfe</p> <p>Krankenpflege</p> <p>Verhütung</p> <p>Bekleidung, Mode</p>

d. Ernährung	Ernährung und Gesundheit („Gesundes Znüni“) Freude an gemeinsamen Mahlzeiten	Ernährung und Gesundheit („Gesundes Znüni“) Freude an gemeinsamen Mahlzeiten	Ernährung und Gesundheit („Gesundes Znüni“/Lebensmittelpyramide) Nahrungsproduktion (Vom Korn zum Brot/ Milchprodukte)	Ernährung und Gesundheit Nahrungsmittelgruppen (Lebensmittelpyramide, Inhaltsstoffe unserer Nahrung (Fett – Eiweiss – Kohlenhydrate)	Ernährung und Gesundheit
e. Alltags- und Erwerbsarbeit / Freizeit	Wissen, was die Eltern arbeiten Einzelne Berufsfelder anhand von Kleidung oder prägnanten Tätigkeiten erkennen und benennen Pausengestaltung Aufbau eines Spielrepertoires innerhalb des Kindergartens und im Aussengelände	Ämtli (in der Schule und zu Hause) Erwerbsarbeit (verschiedene Berufe) Pausengestaltung Erweiterung des Spielrepertoires Vermehrt Spiele/ Aktivitäten klassen-/stufenübergreifend Freizeitgestaltung	Ämtli (in der Schule und zu Hause) Erwerbsarbeit (verschiedene Berufe) Pausengestaltung Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	Ämtli (in der Schule und zu Hause) Regeln der Erwerbsarbeit kennen lernen (Kuchenverkauf, Jobs) Pausengestaltung Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	Ämtli (in der Schule und zu Hause) Berufe und Berufswünsche Auseinandersetzung mit eigenen Fähigkeiten und Interessen Betriebsbesichtigungen, Institutionsbesuche, Schnupperlehren Geld verdienen, Lohn Pausengestaltung Freizeitgestaltung in der Region: Sport, Bibliothek, Museum, Kino, Disco Besuch öffentlicher Veranstaltungen
f. Medien	Den bewussten Umgang mit verschiedenen Medien üben Interesse für Bilderbuchgeschichten und Sachbilderbücher wecken	Den bewussten Umgang mit verschiedenen Medien üben Interesse für Bilderbuchgeschichten, Erstlesebücher und Erstlesesachbilderbücher wecken	Bücher, Zeitschriften Telefon, Handy Post Computer	Kennen lernen von Medien (Print-, visuelle und auditive) Umgang mit Medien Medien zur Kommunikation nutzen (Telefon, Handy, Post, Mail)	Umgang mit Telefon, Handy, Mail und Internet Postverkehr Einzahlungen Umgang mit Computer, Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen, Radio

g. Verkehr	<p>Richtiges Verhalten im Strassenverkehr</p> <p>Mein Weg zum Kindergarten</p>	<p>Richtiges Verhalten im Strassenverkehr</p> <p>Wichtige Verkehrsschilder</p> <p>Mein Schulweg</p>	<p>SchülerIn als FussgängerIn</p> <p>Mein Schulweg (OeV)</p> <p>Weg zu den Einkaufsläden</p> <p>Mein Velo</p> <p>Verkehrsmittel</p> <p>Verkehrssicherheit</p>	<p>Zeit- und Fahrpläne Öffentlicher Nahverkehr (Schulweg, Einkaufsweg)</p> <p>Verkehrsmittel und -wege</p> <p>Verkehrssicherheit</p>	<p>Zeit- und Fahrpläne Öffentlicher Verkehr</p> <p>Verkehrssicherheit</p>
h. Zeit	<p>Tagesablauf</p> <p>Tag/Nacht (hell/dunkel)</p> <p>Wochentage</p> <p>Jahreszeiten</p> <p>Feste und Bräuche entsprechend den Jahreszeiten</p>	<p>Tagesablauf</p> <p>Stundenplan lesen (Bilder)</p> <p>Tage, Wochen, Monate</p> <p>Jahreszeiten</p> <p>Feste und Bräuche entsprechend den Jahreszeiten</p>	<p>Tagesablauf</p> <p>Stundenplan lesen (Text/Bilder)</p> <p>Tage, Wochen, Monate</p> <p>Jahreszeiten</p> <p>Feste u. Bräuche der Jahreszeiten auch in anderen Kulturen</p>	<p>Zeiteinteilung</p> <p>Tage, Wochen, Monate</p> <p>Feste und Bräuche auch in anderen Kulturen</p>	<p>Zeiteinteilung</p> <p>Zeitbilder</p> <p>Fahrpläne</p> <p>Tage, Wochen, Monate</p>

4.3.1 Themenliste Bildungsbereich Mensch und Umwelt

Name Schüler/ in: _____

Themenbereiche:	Stufenspezifische Inhalte:				
	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufsvorbereitungsklasse
1. Unser Lebensraum					
2. Unsere Geschichte					

<p>3. Unsere Natur: Menschen, Tiere, Pflanzen</p>					
<p>4. Lebenskunde/ Alltagsgestaltung</p>					
<p>a. Familie, Schule, Mitmensch</p>					

b. Wohnen					
c. Gesundheit					
d. Ernährung					

e. Alltags- und Erwerbsarbeit					
f. Medien					
g. Verkehr					

h. Zeit					
Anderes					

4.4 Bildungsbereich Gestalten

Der Bildungsbereich „Gestalten“ setzt sich aus drei Teilbildungsbereichen zusammen:

- Textiles Gestalten
- Nichttextiles Gestalten
- Zeichnen und Malen

Dieser Lernbereich ermöglicht den SchülerInnen praktische Erfahrungen mit vielfältigen Materialien in ihrem Umfeld zu sammeln.

Die unterschiedlichen Qualitäten des Ausgangsmaterials sind Grundlage für sinnliches Erleben und geben Anlass zu schöpferischem Experimentieren.

Die SchülerInnen lernen durch das zwei- und drei-dimensionale Gestalten unterschiedliche, fachspezifische Grundfertigkeiten kennen und diese zu üben. Im Zusammenspiel von Farben, Formen und Materialien vermittelt das Gestalten Freude am kreativen Tun. Zugleich fördert die schöpferische Tätigkeit die Entwicklung der Fein- und Grobmotorik, die Wahrnehmung, die Vorstellungskraft, den Ausdruck und die Gestaltungsfähigkeit sowie das ästhetische Empfinden.

Der gestalterische Unterricht trägt somit in hohem Mass zu der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit bei.

Die im Unterricht erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten können auch für eine sinnvolle Freizeitgestaltung genutzt werden.

Darüber hinaus leistet der Unterricht einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung der SchülerInnen auf die zukünftige Teilnahme am Arbeitsleben.

Bei den nachfolgenden Rastern soll berücksichtigt werden, dass die jeweiligen Materialerfahrungen und Arbeitstechniken pro Stufe aufbauend, kombinierbar und als fließende Übergänge in der Anwendung gedacht sind.

Das Material (Quantum und Qualität) und die Arbeitstechnik werden den Fähigkeiten der einzelnen SchülerIn angepasst.

4.4.1 Textiles Gestalten

Themenbereiche:	Stufenspezifische Inhalte:				
	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufsvorbereitungsklasse
Kordeln/ Schnüre	Pompons Kordel drehen Verschiedene Materialien wickeln Auffädeln von div. Materialien	Kordel drehen Pompons Verschiedene Materialien wickeln Auffädeln von div. Materialien	Kordel drehen Strick-Trick Zopf flechten Bänder knüpfen Aufwickeln	Kordel drehen Strick-Trick Zopf flechten Bänder knüpfen	Zopf flechten Bänder knüpfen
Stoffe verändern malen, färben, drucken	Stempeldruck	Stempeldruck Stoffe bemalen Gewebe verändern Farbenlehre Grundfarben kennen	Stempeldruck Stempel selber herstellen Stoffe bemalen Reservetechniken Gewebe verändern Farbenlehre Farbkreis/ Mischfarben	Stempeldruck Stempel selber herstellen Schablonieren Reservetechniken Seidenmalen Farbenlehre	Seidenmalen Schablonieren Batik Farbenlehre
Weben	Experimentieren: Flechten mit versch. Materialien	Fläche weben Papier flechten in Verbindung von textilem Material Experimentieren	Fläche weben Experimentieren mit textilen und nicht textilen Materialien Rundweben Perlenweben	Fläche weben Rundweben Perlenweben	Fläche weben Rundweben Perlenweben
Filzen	Experimentieren mit Kardwolle Filzbilder	Experimentieren mit Kardwolle Filzbilder	Filzen einer Rolle, Kugel oder Fläche Filzbilder	Filzen einer Rolle, Kugel oder Fläche Filzbilder	Filzen einer Rolle, Kugel oder Fläche Formen filzen
Sticken	Vorstich auf Karton oder Papier freies Sticken Umgang mit der Nadel	Vorstich auf Karton, Papier oder Filz Freies Sticken Umgang mit der Nadel	Vorstich Hinterstich, Steppstich Knotenbildung Vernähen	Vorstich Hinterstich, Steppstich Knotenbildung Einfädeln des Garnes Vernähen Zierstiche	Vorstich Hinterstich, Steppstich Knotenbildung Einfädeln des Garnes Vernähen Zierstiche

Häkeln		Fingerhäkeln	Fingerhäkeln Luftmaschen feste Maschen	Fingerhäkeln Luftmaschen feste Maschen Stäbchen Tunesienhäkeln	Fingerhäkeln Luftmaschen feste Maschen Formen häkeln Stäbchen Tunesienhäkeln
Stricken		Fingerstricken	Fingerstricken Rechte Maschen Anschlag/ Abketten Geschichte und Entstehung der Stricktechnik	Fingerstricken rechte Maschen Anschlag/ Abketten linke Maschen Rundstricken Modetrends stricken Accessoires Material selber einkaufen Nadeldicke passend zum Material bestimmen	rechte Maschen Anschlag/ Abketten linke Maschen Rundstricken Muster stricken Material selber einkaufen Modetrends stricken Accessoires Nadeldicke passend zum Material bestimmen
Nähen	Handnähen: Vorstich Karton, festes Material Verschiedene Textilien taktil erfahren	Handnähen: Vorstich Verschiedene Textilien taktil erfahren	Hand nähen Maschinen nähen einfache Nähübungen Experimentieren mit versch. Materialien: Stoff, Papier Vliespapier einfache Naht nähen einfädeln, Knotenbildung Geschichte der Nähmaschine	Hand nähen Maschinen nähen einfache Nähübungen einfache Naht nähen einfädeln, Knotenbildung Applikation Schichtenapplikation Zierstiche Modetrends herstellen	Hand nähen Maschinen nähen einfädeln, Knotenbildung verschiedene Materialien verarbeiten: Leder, Blachen Applikation Schichtenapplikation Zierstiche Textile Betriebe anschauen Schneiderei Modetrends herstellen: Kleider, Accessoires Modetrends Entwicklung
Materialkunde			Wolle Wie wird ein Schaf geschoren Betriebsbesichtigung Baumwolle	Wolle Baumwolle Seide	Seide synthetische Fasern Pflegesymbole lernen (Wasch- und Bügelsymbole)
Werkzeuge	Umgang mit der Schere Sorgfalt mit dem Material	Umgang mit der Schere Sorgfalt mit Material Werkzeuge kennen lernen und die einfachsten benennen Unfallgefahren erkennen und vermeiden	Werkzeuge kennen lernen und die einfachsten benennen Unfallgefahren erkennen und vermeiden	Werkzeuge kennen lernen, benennen und den richtigen Umgang lernen Unfallgefahren erkennen und vermeiden	Werkzeuge kennen lernen, benennen und den richtigen Umgang lernen Unfallgefahren erkennen und vermeiden

4.4.2 Nichttextiles Gestalten

Werkstoffe:	Stufenspezifische Inhalte:				
	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufsvorbereitungsklasse
Karton + Kleisterpapier	Materialerfahrungen Verformen/Reissen Schneiden Kleben	Materialerfahrungen Verformen/Reissen Schneiden/Lochen Kleben Einschneiden Kleistern Bemalen/Lackieren	Materialerfahrungen Verformen/Reissen Schneiden/Lochen Kleben Einschneiden/Flechten Kleistern/Umwickeln Bemalen/Lackieren Stanzen/Einritzen	Schneiden/Lochen Kleben Einschneiden/Flechten Bemalen/Lackieren Falten/Entfalten Umformen/Aufrollen Bedrucken	Schneiden/Lochen Kleben Stanzen/Einritzen Prägen Papierschöpfen Wasserzeichen einfügen Ineinanderstecken/Bauen
Holz + Kunststoff	Materialerfahrungen Leimen	Materialerfahrungen Leimen Raspeln, Feilen, Schleifen Oberflächen behandeln, gestalten	Materialerfahrungen Leimen Raspeln, Feilen, Schleifen Oberflächen behandeln, gestalten Sägen Nageln Bohren Dübeln Schrauben	Leimen Raspeln, Feilen, Schleifen Oberflächen behandeln, gestalten Sägen Nageln Bohren Dübeln Schrauben	Leimen Raspeln, Feilen, Schleifen Oberflächen behandeln und gestalten Sägen Nageln Bohren Dübeln Schrauben Stemmen, Schnitzen Bildhauen
Metall	Materialerfahrungen	Materialerfahrungen Lackieren (Rostschutz)	Materialerfahrungen Bemalen Lackieren (Rostschutz) Biegen/Umformen Wickeln (Stab/Nagelbrett) Lochen (Nagel/Körner) Stauchern Schleifen	Bemalen Lackieren (Rostschutz) Biegen/Umformen Wickeln (Stab/Nagelbrett) Lochen (Nagel/Körner) Stauchern Entgraten/Schleifen Schneiden/Ablängen	Biegen/Umformen Wickeln (Stab/Nagelbrett) Lochen (Nagel/Körner) Stauchern/Abkanten Entgraten/Schleifen Schneiden/Ablängen Treiben Ankörnen/Bohren

				Treiben Ankürnen/Bohren Weichlöten	Schrauben Nieten Weichlöten Hartlöten Silbergiessen
Ton	Materialerfahrungen Ertasten/Erfühlen Kneten Klopfen	Materialerfahrungen Ertasten/Erfühlen Kneten Klopfen Rollen/Walzen Schneiden Strukturierte Materialien eindrücken	Materialerfahrungen Ertasten/Erfühlen Kneten Klopfen Rollen/Walzen Schneiden Strukturierte Materialien eindrücken Modellieren Formen ausstechen Muster einritzen	Rollen/Walzen Schneiden Strukturierte Materialien eindrücken Modellieren Formen ausstechen Muster einritzen Relief/Gefässe/Figuren aufbauen (Wulsttechnik) Kerben schneiden Lederharter Ton schnitzen	Rollen/Walzen Schneiden Strukturierte Materialien eindrücken Modellieren Formen ausstechen Muster einritzen Relief/Gefässe/Figuren aufbauen (Wulsttechnik) Kerben schneiden Engoben/Glasuren auftragen Brennen/Glasieren Fassbrand
Gips	Materialerfahrungen	Materialerfahrungen	Materialerfahrungen Gipspulver anmischen Gipsbandagen zuschneiden Gipsmasse mit Spachtel auf Modell auftragen (Abbindzeit) Raspeln, Feilen. Schleifen	Materialerfahrungen Gipspulver anmischen Gipsbandagen zuschneiden Gipsmasse mit Spachtel auf Modell auftragen (Abbindzeit) Raspeln, Feilen. Schleifen	Materialerfahrungen Anmischen, Bandagieren Raspeln, Feilen. Schleifen Gipsmodelle aus Ton herstellen Giessen: in Ton-,Plastik gefässe, ... (Trennmittel: Wachs)
Speckstein / Stein	Materialerfahrungen	Materialerfahrungen	Materialerfahrungen Sägen Raspeln Feilen	Sägen Raspeln Feilen Bohren Glätten/Polieren Wachsen/Ölen	Sägen Raspeln Feilen Bohren Schnitzen Ritzen/Schaben Glätten/Polieren Wachsen/Ölen Steinhauen Bildhauen

Werkzeuge Maschinen Einspann- vorrichtungen	Umgang und Sorgfalt mit Werkzeug und Werkstoffen	Umgang und Sorgfalt mit Werkzeug und Werkstoffen	Umgang und Sorgfalt mit Werkzeug und Werkstoffen Werkzeuge kennenlernen und die bekanntesten benennen können Unfallgefahren erkennen und vermeiden lernen	Umgang und Sorgfalt mit Werkzeug und Werkstoffen Werkzeuge kennenlernen und die bekanntesten benennen können Unfallgefahren erkennen und vermeiden lernen	Umgang und Sorgfalt mit Werkzeug und Werkstoffen Werkzeuge kennenlernen und die bekanntesten benennen können Unfallgefahren erkennen und vermeiden lernen
Materialerfahrungen	Verschiedenste Werkstoffe in der Alltagswelt entdecken mit allen Sinnen wahrnehmen/erkunden Verwendung erproben Experimentieren/Bauen	Verschiedenste Werkstoffe in der Alltagswelt entdecken mit allen Sinnen wahrnehmen/erkunden	Verschiedenste Werkstoffe in der Alltagswelt entdecken mit allen Sinnen wahrnehmen/erkunden Verwendung erproben Experimentieren/Bauen	verschiedenste Werkstoffe in der Alltagswelt entdecken mit allen Sinnen wahrnehmen/erkunden Verwendung erproben Experimentieren/Bauen Ordnen und benennen	verschiedenste Werkstoffe in der Alltagswelt entdecken mit allen Sinnen wahrnehmen/erkunden Verwendung erproben Experimentieren/Bauen Ordnen und benennen Materialkunde Vorbereitung für die Eingliederung in Berufsalltag

4.4.3 Zeichnen und Malen

Themenbereiche:	Stufenspezifische Inhalte:				
	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufsvorbereitungsklasse
Zeichnen	Spuren herstellen Nach eigener Vorstellung der Wirklichkeit zeichnen Von Kritzeleien zum detaillierten Bild	Kritzeln, wischen Bewegungen rhythmisch darstellen Von Kritzeleien zum detaillierten Bild	Schraffieren Reihung Räumliche Beziehung zwischen Bildelementen sichtbar machen Mit leichtem oder kräftigem Druck zeichnen Bildzeichen zur Darstellung von Personen, Dingen und Tieren entwickeln	Beobachten + zeichnen Hell-dunkel Buchstaben Flächen unterschiedlich gestalten Textur/Struktur Muster Schraffieren Bildzeichen zur Darstellung von Dingen, Personen, Menschen	Muster Comic Schriftgestaltung Beobachten + zeichnen Bildzeichen zur Darstellung von Dingen, Menschen Tieren
Malen	Kennenlernen der Farben Spuren herstellen Auf unterschiedlichem Grund und Format malen Fingerfarben, Kleisterfarben, Farbstifte, Kreide	Streichen, stupfen, tupfen, spritzen, blasen, mischen Nass-in-Nasstechnik Malen zu Musik Gefühle malen	Die drei Grundfarben erkennen Farben trüben mit schwarz und weiss Farben mischen Versch. Töne einer Farbe mischen Gegenstand mit allen Sinnen erleben und malen Malen zu Musik Gefühle ausdrücken	Trocken, deckend, lasierend malen Kalte + warme Farben Hell-dunkel Mischen mit den drei Grundfarben Mischtechniken Versch. Töne einer Farbe mischen Gegenstand mit allen Sinnen erleben und malen Malen zu Musik Gefühle ausdrücken	Kontraste Abstrakt-gegenständlich Farbkreis Positiv-negativ-Form Mischtechnik Vexierbilder Ornamente Schriftgestaltung

Collage	Grosse Collage aus verschiedenen Materialien herstellen	Collage aus versch. Materialien herstellen Themencollage		Bilder verändern Einen Bild- oder Fotoausschnitt weiter malen Dekonstruieren Relief	Verbindung Schrift + Bild Mit Bildausschnitten abstrakte Formen finden Verfremdung Dekonstruieren Relief
Drucken	Kartoffel-, Korkdruck, Abklatsch Hand-, Fussabdruck Rollender Abdruck	Abklatsch, stempeln, walzen, abreiben, Kartoffel-Kork-, Schnurdruck Hand-, Fussabdruck Rollender Abdruck	Schablonieren, Frottage lineare und flächige Drucktechniken Stempel-, Materialdruck Fingerabdruck, daraus Figuren gestalten	Lineare und flächige Drucktechniken Stempel-/Materialdruck Frottage Schablonieren	Marmorieren Monotypie Linoldruck
Wahrnehmung	Mit allen Sinnen erfahren und dies gestalterisch ausdrücken Elemente draussen erleben und Spuren herstellen Farben erleben	Mit allen Sinnen wahrnehmen und dies gestalterisch ausdrücken, auch draussen Spuren herstellen Farben erleben	Äussere Wahrnehmung: Farbe, Form, Körper, Raum, Struktur mit allen Sinnen wahrnehmen Vorstellungsbildung Mit geschlossenen Augen Gegenstand wahrnehmen und zeichnen	Mit geschlossenen Augen Gegenstand wahrnehmen und zeichnen In Natur Strukturen wahrnehmen und verändern (Landart)	In Natur Strukturen, Formen wahrnehmen und verändern, Neues gestalten (Landart)
Visuelle Kommunikation			Computer: Malprogramm	Bildgeschichte Fotografieren Fotogeschichte Computer: Malprogramm	Fotografieren Video Computer: Malprogramm, Bilder verändern, Bild mit Text
Kunstaberachtung	Eigenes Kunstwerk erkennen	Eigenes Kunstwerk erkennen	Eigenes Kunstwerk beschreiben und präsentieren Bilder und Objekte aus Kunst und Alltag betrachten und sich damit auseinandersetzen Museumsbesuch	Eigenes Kunstwerk betiteln und präsentieren Kunstwerk beschreiben Museumsbesuch Das Leben+Werk eines Künstlers näher kennen lernen	Museumsbesuch Kunstwerk beschreiben Passepartout schneiden Ausstellung organisieren Das Leben+ Werk eines Künstlers näher kennen lernen

4.5 Bildungsbereich Musik

Musik spielt im Leben jedes Menschen eine wesentliche Rolle. Sie ist eine Sprache ohne Worte, eine Form der Kommunikation, ein menschliches Grundbedürfnis.

Im Musikunterricht steht gemeinsam Erlebtes im Vordergrund.

Die musikalischen Anlagen jeder SchülerIn werden weiter entwickelt entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten. Ausdauer, Konzentration, Fantasie und Wahrnehmung sowie motorische Fähigkeiten werden gefördert.

Musikunterricht hilft mit, die Kultur fremdsprachiger SchülerInnen kennen zu lernen und zu akzeptieren. Körper, Seele und Geist werden als Einheit erlebt. Im Musikunterricht lernen die SchülerInnen ihre Stimme, ihren Körper und viele verschiedene Instrumente einzusetzen.

Sie üben und entwickeln nicht nur musikalische (melodische, rhythmische) Fertigkeiten, sondern auch soziale Fähigkeiten, die zum Musizieren erforderlich sind. Sie erleben Musik unterschiedlicher Stilrichtungen und Kulturen.

Im Zentrum des Musikunterrichtes steht das Singen und Musizieren in der Gemeinschaft - das eigene Tun, das Improvisieren.

Gemeinsame Aufführungen für Eltern oder externe Besucher fördern unterschiedlichste Fähigkeiten: musikalische und soziale, intellektuelle und körperliche. Das Bewusstsein entsteht und die Erfahrung lehrt allmählich, dass alle gemeinsam etwas erschaffen können, was einem Einzelnen nie gelingen würde und jede unabhängig von der Behinderung ihren Platz in der Gemeinschaft findet.

Themenbereiche:	Stufenspezifische Inhalte			
	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe/ Berufsvorbereitungsklasse
Singen (elementare Musiklehre)	einfache einstimmige Kinderlieder lernen in der Gruppe oder alleine singen die eigene Stimme und den Körper als vielfältiges Ausdrucksmittel erleben während des Frei-Spiels spontan singen, improvisieren	einstimmiges Singen nach Gehör, mit und ohne Begleitung spielerische Stimmbildung deutliches Sprechen beim Singen eigene Lieder erfinden einheitliche Tonhöhe suchen, Töne abnehmen ab Stimme hoch-tief erfahren Refrain, Strophe Echo singen Lieder/Tänze wünschen Stimme als Ausdrucksmittel improvisieren passendes Lieder-Repertoire aufbauen und pflegen	auswendig singen spielerische Stimmbildung (Tonumfang erweitern) Kanon einführen als Weg zur Mehrstimmigkeit deutliches Sprechen beim Singen Sprechstücke mit und ohne Instrumente experimentieren mit der eigenen Stimme eigene Stimme beobachten (Stimmbruch bei Knaben und Mädchen,-)Körperhaltung und Singen Bewusstsein für den Atem Lieder/Tänze/Musik wünschen passendes Lieder-Repertoire pflegen, erweitern	eigene Stimme beobachten (Stimmbruch bei Knaben und Mädchen,) Bass-Sopran (tief-hoch) spielerische Stimmbildung, Tonumfang erweitern 2-stimmiges Singen mit und ohne Begleitung (Kanons) Bewusstsein für den Atem Körperhaltung deutliches Sprechen beim Singen Experimente mit der eigenen Stimme mit Mikrofon singen, Playback Raps mit und ohne Begleitung Lieder/Tänze/Musik wünschen passendes Lieder-Repertoire pflegen, erweitern
Rhythmische Schulung	zu Liedern den Sprechrhythmus mitspielen verschiedene Tempi ausprobieren, von anderen Kindern übernehmen, selber vorgeben die Begriffe lang und kurz spielerisch erfahren Sprech- und Abzählverse lernen	Rolle des Dirigenten aktiv und passiv einheitliches Tempo suchen, Puls zum Puls der Musik gehen Gangarten: Schritt, Trab, Galopp, Hüpfen, seitwärts, etc. Gegensätze erfahren: langsam-schnell lang-kurz schwer-leicht gerade Taktarten aktiv anwenden einen einfachen Rhythmus in Bewegung umsetzen Verse, Sprechspiele	Einheitliches Tempo suchen/finden Rhythmen ableiten von der Sprache Puls und Rhythmus als unterschiedlich erfahren 3/4-Takt neu gefühlsmässig erfassen, gehen, spielen, tanzen Gangarten selber auf Instrumenten/mit Körper spielen Im Einzelunterricht: Viertel, Halbe, Achtel, Ganze, Dreischlagnote, Punktierter anwenden, erfahren Taktsprache lernen	Repertoire an Rhythmen aufbauen und erhalten Rhythmen ableiten von der Sprache, übertragen auf Instrumente Tempo, Puls, Rhythmus anwenden Mälzels Metronom kennen den eigenen Körper als Rhythmusinstrument brauchen 3er-Rhythmen üben, anwenden 6/8-Takt üben, anwenden mit dem Auftakt umgehen können im Instrumentalunterricht: Taktsprache pflegen. halbe Pause und Viertelpause, Sechzehntel

<p>Hören und wahrnehmen</p>	<p>(Alltags-) Geräusche, Klänge, Töne wahrnehmen, erkennen, unterscheiden und wiedergeben die Begriffe laut und leise erfahren, erkennen und selber spielerisch einsetzen Zeiten der Stille erleben und wahrnehmen</p>	<p>Geräusche, Klänge, Töne im Raum wahrnehmen, orten Distanz (fern, nah) eines Geräusches einschätzen, laut, leise reagieren auf Gehörtes eigene Stimme, fremde Stimme erkennen die eigene Stimme verstellen einfache Instrumente am Klang erkennen, dem Bild zuordnen Klangexperimente Solo-Tutti</p>	<p>lauter und leiser erfahren, anwenden Stille in der Gruppe erfahren zu ausgewählten Musikbeispielen Höraufgaben lösen, tanzen, spielen Hör-Spiele machen Programm-Musik hören und selber spielen Instrumente selber spielen, am Klang erkennen, benennen Klangexperimente Improvisation Richtungshören, Spiele und Übungen dazu Solo-Tutti-Gruppe Frage-Antwort</p>	<p>(Aussen-) Geräusche wahrnehmen und einordnen können eigene Stimme aufnehmen, erkennen und akzeptieren verschiedene Musikstile der heutigen Zeit /aus alter Zeit kennenlernen eigene Meinung: Was gefällt mir? Rolle des Dirigenten, aktiv und passiv Instrumente am Klang erkennen, auch ab Tonträger, Namen nennen den MitschülerInnen bewusst zuhören improvisieren, alleine oder mit anderen Solo-Tutti-Gruppe reagieren auf Gehörtes Stille herstellen und aushalten Konzerte besuchen</p>
<p>Tanzen und bewegen / Rhythmik</p>	<p>den ganzen Körper zu Musik bewegen alleine und mit anderen tanzen Bewegungen zu Musik frei erfinden einfache Kreis-, Sing- und Tanzspiele lernen</p>	<p>Spiele / Übungen aus der Rhythmik zur Schulung der versch. Sinne auf Körperhaltung achten Gangarten ausprobieren und üben Repertoire Kreis- und Tanzspiele aufbauen Repertoire Tänze mit vorgegebenen Bewegungen aufbauen sich frei zu versch. Musik bewegen (improvisieren)</p>	<p>Rhythmik mit und ohne Material zur Schulung der Sinne Tänze zu moderner Musik Volkstänze sich frei zu Musik bewegen Tanzrepertoire pflegen, erweitern Formationen im Raum (Kreis, Linie, Viereck) Begleitungen mit dem Körper vom Einfachen zum Komplexen Verbinden von singen und bewegen, hören und bewegen, Instrumente spielen und bewegen</p>	<p>Aufbau und Pflege eines passenden Tanzrepertoires Volkstänze Tänze zu moderner Musik sich frei zu Musik bewegen Standard-Tänze wie Walzer wie trete ich auf? (mit und ohne Mikrophon) Verbindung von singen und bewegen, hören und bewegen, spielen von Instrumenten und bewegen Elemente aus der Rhythmik anwenden</p>
<p>Musizieren mit Instrumenten</p>	<p>den eigenen Körper als Instrument kennenlernen und einsetzen einfache Rhythmus- und Melodieinstrumente handhaben lernen, mit ihnen experimentieren und sie gestalterisch einsetzen selber einfache Instrumente herstellen und einsetzen alleine oder mit anderen</p>	<p>eigenen Körper als Instrument einsetzen, gerade Taktarten Orff- Instrumente kennenlernen (Holz, Fell, Metall) spezielle Instrumente kennenlernen (streichen, zupfen) Spieltechniken lernen Improvisieren in der Gruppe (Solo-Tutti) kleine Szenen und Geschichten musikalisch gestalten Lieder, Verse, Spiele, Tänze begleiten</p>	<p>Körper als Instrument einsetzen, gerade und ungerade Taktarten Begleitungen zu Liedern: mit dem gleichen oder mit versch. Instrument/en gleicher oder unterschiedlicher Rhythmus gleiche oder unterschiedliche Melodie Improvisieren, als Solist und in der Gruppe Verwendung der Instrumente zum Ausdruck von Stimmungen und Gefühlen</p>	<p>Körper als vielfältiges Instrument einsetzen (body percussion) improvisieren Tutti-Solo-Gruppe Verwendung der Instrumente: zur Untermalung, zum Begleiten von Szenen, Stimmungen, zur Begleitung von Liedern, Spielen, Tänzen Zusammenspiel im Ensemble bei Aufführungen spielen Auftritte planen und durchführen</p>

	musizieren, improvisieren		Spielen von Szenen/ Geschichten Einzelunterricht (Blockflöte, Rhythmus-Instrumente, Gitarre oder Klavier)	
--	------------------------------	--	--	--

4.6 Bildungsbereich Hauswirtschaft

Der Bildungsbereich „Hauswirtschaft“ umfasst generell die Themen der Ernährung und Nahrungszubereitung, der Hausarbeiten (Aufräumen, Putzen, Wäsche usw.), des Umgangs mit Abfall, des Wohnens und der Budgetfragen.

Im Unterrichtsfach „Hauswirtschaft“ können sehr viele Bereiche geschult werden, wie dies am Beispiel des Faches „Kochen“ erläutert werden soll:

Neben den eigentlichen Fertigkeiten in der Nahrungszubereitung werden viele Sinneswahrnehmungen ermöglicht, die räumliche und zeitliche Orientierung wird verbessert, und auch soziale Kompetenzen sind gefragt, um miteinander eine Mahlzeit zuzubereiten. Das Kochen bietet zudem diverse Möglichkeiten, Kulturtechniken handlungsbezogen einzusetzen. Das Fach eignet sich auch besonders gut, den Unterricht in heterogenen Gruppen zu differenzieren, da es viele lebenspraktische Tätigkeiten beinhaltet und auf verschiedene Niveaus ausgerichtet werden kann.

Themenbereiche:	Stufenspezifische Inhalte:				
	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufsvorbereitungsklasse
Küche	<p>Vorwiegend im Klassenzimmer: Lebensmittel kennenlernen mit allen Sinnen Grundfertigkeiten (waschen, rüsten, schneiden) z.B. für Znüni oder Zvieri Tisch decken Erlebnis Backen Gefahrenbewusstsein (Messer, heisse Herdplatten und Backofen)</p>	<p>Lebensmittel kennenlernen mit allen Sinnen, benennen Orientierung in der Schulküche (Bereiche, Ordnung, Geräte) Hygienemassnahmen (Hände, Haare, Schürzen usw.) Arbeitsplatz einrichten Zutaten vorbereiten (waschen, rüsten, raffeln usw.) Erste Gerichte zubereiten (kalt und warm) Grundfertigkeiten wie rühren, mischen, belegen usw.) Gefahrenbewusstsein (Messer, Herdplatten, Dampf) Tisch decken Ämtli wie Einräumen der Geschirrwaschmaschine, Tische putzen usw.</p>	<p>Lebensmittel kennenlernen mit allen Sinnen, benennen Hygienemassnahmen: (Hände, Haare, Schürzen usw.) Einfache Bild- und/ oder Textrezepte lesen und verstehen Wichtige Küchengegenstände kennen und sinnvoll nutzen Arbeitsplatz einrichten Zutaten vorbereiten (waschen, rüsten usw.) Einfache Mahlzeiten kochen Arbeitsplatz aufräumen Gefahrenbewusstsein (Strom, Putzmittel) Tisch decken Ämtli wie Geschirr waschen mit/ ohne Maschine, abtrocknen, Tische putzen usw.</p>	<p>Text und/ oder Bildrezept lesen und verstehen, Reihenfolge der Arbeitsschritte üben Vorbereitung der Zutaten (Wägen, Messen usw.) Kochen, Garen, Braten, Backen (Temperaturregulierung, Kontrolle Kochvorgang) Spezielle Zubereitungsarten wie Teigwaren herstellen usw. Tisch decken und dekorieren Ämtli wie Geschirr waschen mit/ ohne Maschine, Putzen usw. Nährstoffe (Nahrungsmittelpyramide) Gesunde/ ungesunde Nahrungsmittel</p>	<p>Selbständige Vorbereitung und Zubereitung nach Text- und/ oder Bildrezept) Kochen, Garen, Braten, Backen (Temperaturregulierung, Kontrolle Kochvorgang) Spezielle Zubereitungsarten wie Teigwaren herstellen usw. Tischdekoration Ämtli wie Geschirr waschen mit/ ohne Maschine (evtl. für die ganze Schule), Putzen usw. Nährstoffe (Nahrungsmittelpyramide) Gesunde/ ungesunde Nahrungsmittel</p>
Einkauf		<p>Orientierung im Einkaufsladen Einkauf gemäss Einkaufszettel (Text und/ oder Bild)</p>	<p>Orientierung im Einkaufsladen Einkauf gemäss Einkaufszettel (Text und/ oder Bild)</p>	<p>Einkauf gemäss Einkaufszettel inkl. Abwägen und Bezahlen</p>	<p>Erstellen des Einkaufszettels Verschiedene Einkaufsmöglichkeiten Einkauf, Bezahlung und Abrechnung</p>

Umgang mit Abfall	Trennung Kompost und übriger Abfall	Trennung Kompost und übriger Abfall	Trennung Kompost, Papier, Glas, Metall, PET Entsorgung	Trennung Kompost, Papier, Glas, Metall, PET Entsorgung Evtl. Mithilfe bei Papiersammlung	Abfalltrennung Entsorgungsstellen
Raumpflege	Wischen Pflege von Zimmerpflanzen	Wischen Pflege von Zimmerpflanzen	Wischen Pflege von Zimmerpflanzen	Wischen Pflege von Zimmerpflanzen	Böden wischen, staubsaugen, putzen Putzen von Schränken, Fenstern usw. Pflege von Zimmerpflanzen
Wäsche					Wäsche sortieren Hand- oder Maschinenwäsche Wäsche trocknen (Tumbler, aufhängen) Wäsche bügeln Wäsche versorgen
Pflege der Umgebung Gartenarbeit	Wischen Gartenarbeit	Wischen Gartenarbeit	Wischen Gartenarbeit	Wischen Gartenarbeit sowie Pflege des Komposts	Wischen Gartenarbeit sowie Pflege des Komposts

4.7 Bildungsbereich Sport

Im Rahmen einer ganzheitlichen Förderung der SchülerInnen stellt der Bildungsbereich Sport einen wichtigen Bestandteil dar. Sport unterstützt die harmonische Entwicklung der SchülerInnen, bietet ein Lernfeld für das Soziale Miteinander und leistet einen Beitrag zur Gesundheit.

Lernbereiche:

1. Bewegen, Darstellen, Tanzen
2. Balancieren, Klettern, Drehen
3. Laufen, Springen, Werfen
4. Spielen

Aus den sportlichen Aktivitäten ergeben sich vielfältige Sinnrichtungen:

- Sich wohl und gesund fühlen
- Erfahren und Entdecken
- Gestalten und Darstellen
- Üben und Leisten
- Herausfordern und Wettfeiern
- Dabei sein und dazugehören

Themenbereiche:	Stufenspezifische Inhalte:				
	Kindergarten	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Berufsvorbereitungsklasse
Bewegen, Darstellen, Tanzen	Bewegungsvielfalt spielerisch entdecken Bewegung zu Musik/Rhythmen	Bewegungsvielfalt spielerisch entdecken Bewegung zu Musik/Rhythmen, einfache Tänze	Bewegung zu Musik, Tanz	Gymnastik (z.B. Aerobic) Bewegung zu Musik/Rhythmen, Tanz, Tanzen mit Handgerät	Gymnastik (z.B. Aerobic) Bewegung zu Musik/Rhythmen, Tanz, Tanzen mit Handgerät
Balancieren, Klettern, Drehen	einfaches Balancieren (z.B. auf einer Linie) Klettern auf natürlichen Hindernissen	Balancieren auf Seilen, Bänken Klettern über Hindernisse an/mit Geräten turnen (z.B. Langbank, Sprossenwand)	an/mit Geräten turnen (z.B. Langbank, Kasten, Sprossenwand, Bock, Ringe) Klettern über Hindernisse	an/mit Geräten turnen (z.B. Langbank, Kasten, Sprossenwand, Bock, Ringe, Tau) Hilfestellung geben, sichern Klettern an der Kletterwand Kampfsport, Selbstverteidigung	an/mit Geräten turnen (z.B. Langbank, Kasten, Sprossenwand, Bock, Ringe, Tau) Hilfestellung geben, sichern Klettern an der Kletterwand Kampfsport, Selbstverteidigung
Laufen, Springen, Werfen	einfache Fang-, Laufspiele einfache Ballspiele	einfache Fang-, Laufspiele einfache Ballspiele Wurf- und Fangtechnik üben (werfen, fangen, prellen, passen)	Fang-, Laufspiele (z.B. Stafette, Wettrennen, Hindernislauf) Ballspiele Wurf- und Fangtechnik üben (werfen, fangen, prellen, passen)	Fang-, Laufspiele Ausdauerlauf Leichtathletik Ballspiele (z.B. Brennball, Basketball) Wurf- und Fangtechnik üben	Fang-, Laufspiele Ausdauerlauf Leichtathletik Ballspiele (z.B. Brennball, Basketball) Wurf- und Fangtechnik üben
Spielen	Bewegungsspiele (alleine – in der Gruppe)	Bewegungsspiele (alleine – in der Gruppe)	Gruppenspiele mit festen Spielregeln kennen lernen	Gruppenspiele komplexere Spielregeln, Regelwerke kennen lernen (z.B. im Fussball)	Gruppenspiele komplexere Spielregeln, Regelwerke kennen lernen (z.B. im Fussball)

Im Freien	auf dem Spielplatz spielen mit Fahrzeugen fahren (Trottinett, Go-Kart, Dreirad...) Schlitteln	auf dem Spielplatz spielen Wandern mit Fahrzeugen fahren (Trottinett, Go-Kart, Dreirad, Rollschuh...) Schlittschuhlaufen, Schlitteln, Skifahren	auf dem Spielplatz spielen Wandern mit Fahrzeugen fahren, Radfahren Schlittschuhlaufen, Schlitteln, Skifahren	Vita-Parcours Wandern Joggen, Walken mit Fahrzeugen fahren, Radfahren Schlittschuhlaufen, Schlitteln, Skifahren	Vita-Parcours Wandern Joggen, Walken mit Fahrzeugen fahren, Radfahren Schlittschuhlaufen, Schlitteln, Skifahren
Schwimmen	Wassergewöhnung Spiele im Wasser (mit und ohne Material)	Wassergewöhnung Schwimmen lernen Spiele im Wasser (mit und ohne Material) Tauchen Springen	Wassergewöhnung Schwimmen lernen Schwimmstile anbahnen Spiele im Wasser (mit und ohne Material) Tauchen Springen	Schwimmen lernen verschiedene Schwimmstile üben (Brust, Crawl, Rücken) Tauchen Springen (Sprungturm, Startsprung) Spiele im Wasser Wellness	Schwimmen lernen verschiedene Schwimmstile üben (Brust, Crawl, Rücken) Tauchen Springen (Sprungturm, Startsprung) Spiele im Wasser Wellness

4.8 Sozial-emotionaler Bereich

Entwicklung basiert einerseits auf den Anlagen die ein Mensch mitbringt, andererseits auf seinem sozialen und kulturellen Umfeld. Jeder Lernprozess wird unter anderem von Emotionen und sozialen Beziehungen gesteuert. Die Unterstützung der emotionalen und sozialen Entwicklung ist somit ein grundlegendes Ziel von Unterricht und Erziehung. Diese kann sich nicht auf ein Fach begrenzen, sondern liegt jeglichem Lernen zu Grunde.

Die Aufgabe von LehrerInnen ist es, eine Atmosphäre von Wertschätzung und Vertrauen zu schaffen und eine verlässliche Bezugsperson und ein soziales Vorbild zu sein.

Emotionaler Bildungsbereich

Die SchülerInnen setzen sich mit ihren Gefühlen, ihren Wünschen und Bedürfnissen, ihren körperlichen Merkmalen sowie ihren Stärken und Schwächen auseinander. Sie lernen über sich selber und über ihre eigene Geschichte nachzudenken. Durch die Wahrnehmung ihres Selbst in Abgrenzung zu Anderen entwickeln sie Selbstwertgefühl und Identität.

Gefühle	<ul style="list-style-type: none">- Eigene Gefühle und ihr Ausdruck- Zusammenhang von Ereignis und Gefühl- Umgang mit Gefühlen- Träume
Wünsche und Bedürfnisse	<ul style="list-style-type: none">- Bedürfnisse und Wünsche- Auswahl und Entscheidung- Umgang mit Bedürfnissen und Wünschen
Persönliche Merkmale	<ul style="list-style-type: none">- Name- Aussehen- Geschlecht- Besitz- Familie- Lebensalter- Nationalität- Vorlieben und Abneigungen- Personalien- Einmaligkeit
Selbstwertgefühl	<ul style="list-style-type: none">- Wertschätzung durch Andere- Urheberschaft- Selbständigkeit und Selbstsicherheit- Fertigkeiten- Beeinträchtigung
Lebenshaltungen	<ul style="list-style-type: none">- Haltungen dem Selbst gegenüber- Haltungen dem Mitmenschen gegenüber- Haltungen den Dingen gegenüber- Haltungen der Natur gegenüber- Haltungen der Gesellschaft gegenüber

Sozialer Bildungsbereich

Die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit ist nur in der Auseinandersetzung mit Mitmenschen möglich. Die SchülerInnen erfahren Halt in der Gemeinschaft. Sie sind auf tragfähige Beziehungen angewiesen, die sozialen Kompetenzen ihrer Bezugspersonen haben eine wichtige Vorbildfunktion. Zusammenleben funktioniert nur auf der Basis von gegenseitigem Respekt, Zurückhalten von eigenen Bedürfnissen zu Gunsten der Gemeinschaft, Vereinbarungen und gemeinsamen Regeln. Die SchülerInnen lernen die eigenen Bedürfnisse und Wünsche von denen Anderer zu unterscheiden. Sie beachten Regeln und respektieren Interessen, die nicht den eigenen entsprechen. Dadurch, dass sie sich akzeptiert und verstanden fühlen, entwickeln sie Einfühlungsvermögen.

Einfühlen und Verstehen	<ul style="list-style-type: none">- Gefühlsabstimmung und affektive Verbundenheit- Einfühlungsvermögen- Perspektivenübernahme
Soziales Handeln	<ul style="list-style-type: none">- Kooperation in der Gruppe- Helfen- Sprachliche Umgangsformen- Regeln- Verantwortungsbewusstsein- Umgang mit Konfliktsituationen
Verschiedene Rollen	<ul style="list-style-type: none">- Schülerin und Schüler- Jugendliche- Mensch mit Behinderung- Aussenseiter
Bekannte, Freundinnen und Freunde	<ul style="list-style-type: none">- Sich kennen lernen- Bekannte- Aufbau und Pflege von Freundschaften

5. Eintritt, Übertritt, Austritt

Eintritt in die HPS BL

SchülerInnen treten in der Regel auf Schuljahresbeginn in die HPS BL ein. Die Zuweisung erfolgt durch die zuständigen kantonalen Abklärungsstellen: SPD oder KJPD. Die Eltern sind mit dem Entscheid einverstanden.

Die Kostengutsprache durch die Fachstelle Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe ist beantragt bzw. liegt vor.

Aufnahmeprozedere

Über das Aufnahmeprozedere wie Institutionsbesuch, Schnuppertage, Klasseneinteilung entscheidet die Schulleitung Ort.

Schulklassen

Die SchülerInnen werden in Altersgruppen eingeteilt:

KG – Kindergarten ab 4. Altersjahr (Stichtag gemäss Kanton)

UST – Unterstufe 7. – 9. Altersjahr – 1., 2. und 3. Primarklasse

MST – Mittelstufe 10. – 12. Altersjahr – 4., 5. Primar- bzw. 1. Sekundarklasse

OST – Oberstufe 13. – 15. Altersjahr – 1., 2., 3., Sekundarklasse

BVK – Berufsvorbereitungsklasse 16. – 18. Altersjahr

Mit dem Erreichen des entsprechenden Alters wechseln die SchülerInnen die Klasse bzw. die Stufe. Über Ausnahmen entscheidet die Schulleitung Ort.

Überprüfung der Sonderschulbedürftigkeit

Beim Stufenwechsel überprüft die zuständige Abklärungsstelle die Sonderschulbedürftigkeit:

- vor dem Wechsel in die 1. Primarklasse
- vor dem Wechsel in die 1. Sekundarklasse

und stellt im Einverständnis der Eltern Antrag auf Verlängerung der externen Sonderschulung bei der Fachstelle.

Austritt aus der HPS BL

Austritt altersbedingt

Nach Abschluss der Schulzeit und spätestens im 18. Altersjahr verlassen die SchülerInnen die HPS BL. Die HPS BL organisiert eine passende Anschlusslösung unter Mithilfe der IV-Berufsberatung oder der Stiftung Mosaik.

Wechsel in die Integrative Sonderschulung

Ein Wechsel von der externen in die integrative Sonderschulung erfolgt auf Antrag der Eltern und nach Überprüfung durch die Abklärungsstelle, sofern die dazu erforderlichen Rahmenbedingungen gegeben sind.

Wechsel in die Regelschule

Ein Wechsel von der externen Sonderschulung in die Regelschule (z. B. Kleinklasse) erfolgt auf Antrag der Eltern und nach Überprüfung durch die Abklärungsstelle. Ein Wechsel ist in jeder Altersstufe möglich, sofern die dazu erforderlichen schulischen Bedingungen gegeben sind.

6. Rahmenbedingungen

Klassenunterricht

Die SchülerInnen werden im Klassenlehrpersonen-System unterrichtet. Klassenlehrpersonen haben eine anerkannte heilpädagogische Ausbildung. Sie unterrichten alle Fächer mit Ausnahme des Fachunterrichtes. Der Klassenlehrperson steht als Unterstützung eine VorpraktikantIn zur Verfügung.

Fachunterricht

Der Fachunterricht ist eine Ergänzung zum Klassenunterricht. Fachlehrpersonen haben eine fachspezifische und wenn möglich eine heilpädagogische Zusatzausbildung. In der HPS BL wird folgender Fachunterricht erteilt: Gestalten textil, Gestalten nicht textil, Kochen und Hauswirtschaft, Religion, Musikunterricht. Innerhalb der Standorte gibt es geringfügige Abweichungen.

Fachunterricht ist im Stundenplan integriert und erlaubt die Aufteilung in einen Abteilungsunterricht.

Therapien

In der HPS BL wird Logopädie, Physio- und Ergotherapie angeboten. Für die medizinisch-therapeutischen Massnahmen braucht es eine Kostengutsprache, welche durch ein ärztliches Gutachten eingefordert werden muss. Die Therapien sind im Stundenplan integriert.

Studentafel

Förderdiagnose, Förderplanung, Schulbericht und Stufenkonzept verlangen fächerspezifisches Vorgehen. In der Stundenplangestaltung muss auf diese Vorgaben Bezug genommen werden.

Die Studentafel mit Wochenlektionen zeigt Durchschnittswerte, hat **empfehlenden Charakter** und dient als Grundlage.

Jede Lehrkraft entscheidet für ihre Klasse autonom über die Verteilung der Lektionen auf die verschiedenen Bildungsbereiche.

Grundvorgabe für alle SchülerInnen ist das **Erreichen der** in der Förderplanung formulierten **Ziele (individueller Lehrplan)**.

Bildungsbereiche	Teilbildungsbereiche	Kiga	UST	MST	OST	BVK
Sprache	mündlich/schriftlich	2	3	4	5	2
	Schreiben	2	2	1	1	2
Mathematik	Rechnen, Sachrechnen	2	3	3	5	2
Mensch und Umwelt	Lebenskunde/Alltagsgestaltung	6	3	4	4	12
Gestalten und Musik	Textiles Gestalten		2	2	2	2
	Nichttextiles Gestalten		2	2	2	2
	Zeichnen/Malen	4	2	2	2	1
Musik	Singen, Rhythmik, Musik	4	2	2	2	1
Sport	Turnen, Schwimmen	3	3	3	3	2
Hauswirtschaft	Kochen	1	2	4	6	10

TOTAL 24 24 29 32 36

Wochenlektionen
HPS

24 - 26 24 - 26 29 32 - 36 36 - 40

Stundenplan (für SchülerInnen) für die Standortschulen der HPS BL

Morgen: 4 Lektionen à 50 Minuten / Pause von 30 Minuten

Mittag: 90 Minuten (Mittagessen und Mittagsbetreuung)

Nachmittag: 3 Lektionen à 50 Minuten / Pause von 10 Minuten

Bemerkungen:

- Unterrichtsbeginn und Ende kann in den Standortschulen voneinander abweichen (Angleichung an öffentlichen Verkehr)
- Sind die umfassenden Blockzeiten bei einzelnen SchülerInnen (vor allem Kindergarten Kinder, die noch nicht so früh zur Schule gehen können) nicht umsetzbar, sind individuelle Anpassungen möglich (Es kann beispielsweise ein Sammeltransport für „Spätaufsteher“ organisiert werden).

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
Mittag	Mittag	Mittag	Mittag	Mittag
Pause	Pause	Pause	Pause	Pause

Kindergarten: 5x Morgen 2-3x Mittag 2-3x Nachmittag 24-26 Lektionen
(à 2-3 Lektionen)

(Zu diesen Zeiten ist der Kindergarten geöffnet, Wie oft morgens und nachmittags ein einzelnes Kind den KG besucht, macht die Kindergärtnerin mit den Erziehungsberechtigten ab.)

Unterstufe: 5x Morgen 2-3x Mittag 2-3x Nachmittag 24-26 Lektionen
(à 2-3 Lektionen)

Für den KG und die UST findet der Unterricht entweder an 2 Nachmittagen während 3 Lektionen oder an 3 Nachmittagen während 2 Lektionen statt. Pro Schulstandort muss für KG und UST eine einheitliche Lösung getroffen werden.

Mittelstufe 5x Morgen 3x Mittag 3x Nachmittag 29 Lektionen
(à 3 Lektionen)

Oberstufe 5x Morgen 3-4x Mittag 3-4x Nachmittag 32-36 Lektionen
(à 3-4 Lektionen)

BVK 5x Morgen 4-5x Mittag 4-5x Nachmittag 36-40 Lektionen
(à 3-4 Lektionen)

7. Quellen

Stufenlehrplan Kindergarten, Kanton Basel-Landschaft. Erlassen vom Erziehungsrat des Kantons BL am 7.1.1998, in Kraft gesetzt auf Beginn des Schuljahres 1998/99.

Stufenlehrplan Primarschule, Kanton Basel-Landschaft. Erlassen vom Erziehungsrat des Kantons BL am 17.12.1997, in Kraft gesetzt auf Beginn des Schuljahres 1998/99.

Stufenlehrplan Sekundarschule, Kanton Basel-Landschaft. Erlassen vom Erziehungsrat des Kantons BL am 15.09.2004, in Kraft gesetzt auf Beginn des Schuljahres 2005/06.

Leitbild der heilpädagogischen Schulen des Kantons BL. 1995.

Konzept heilpädagogische Tagesschulen. 1995.

Betriebskonzept (Manser). 05.11.05.

Konzept BVK HPS Liestal-Frenkendorf. Überarbeitet 2006.

Sachthemensammlung HPS Münchenstein. Dezember 2003.

Konzept „Perron 16 – Orientierungsstufe“, HPZ Hagedorn. Januar 2005.

Bayerischer Lehrplan für den Förderungsschwerpunkt geistige Behinderung. 2003

Bildungsprojekt Schule für Geistigbehinderte. Abschlussbericht der Arbeitsgruppe. Baden-Württemberg, Dezember 2004.